

Mehr als Kulis abgreifen und Bonbons lutschen

Bewerberfachtage Bad Essen: Berufsorientierung in der Oberschule

Tanja Korte

Über 200 Neunt- und Zehntklässler haben in Workshops mögliche zukünftige Berufswege erkundet. Sowohl die Schüler als auch die geladenen Arbeitgeber hatten hohe Erwartungen an den Tag.

Um 10.25 Uhr ging es los: In 25 Workshops hatten Unternehmen wie die AOK, die Bundeswehr sowie aus der Privatwirtschaft die Möglichkeit, die Schüler über Berufsbilder ihrer jeweiligen Branche zu informieren. Die Teenager konnten zwei zuvor gewählte Arbeitsgruppen besuchen und sich in 45 Minuten ein Bild von potenziellen Arbeitgebern machen.

Hohe Erwartungen auf beiden Seiten

Sowohl die Schüler als auch die Unternehmen haben sich von dem Bewerberfachtage einiges erhofft. So hat sich die 15-jährige Carina, die sich eine Ausbildung zur Chemielaborantin vorstellen kann, exakte Informationen zu eben diesem Berufsfeld gewünscht. Um Antworten zu bekommen, hat sie die Workshops des Friseursalons Exakt und des Bad Essener Metallverarbeitungsunternehmens Kesseböhmer besucht – beides Arbeitsfelder mit chemischem Bezug.

Indes hat Paul (10. Klasse) vor allem auf einen ersten Berührungspunkt mit potenziel-



Groß aufgefahren hat im Wortsinn die Bohmter Firma Vario Mobil, die ihre Workshops in einem luxuriösen Camper abgehalten hat.



Als Stylisten durften die Schüler an Frisur-Dummys selbst Hand anlegen. Fotos: Tanja Korte



Mit einer VR-Brille konnten die Schüler im VW-Workshop ihre Schweißfähigkeiten testen.



Einen Traktoren-Schraubwettbewerb bot Kesseböhmer den Schülern an.



Am Laptop programmiert der 16-jährige Paul einen Roboter – der seinen Namen schreibt.

len Arbeitgebern gehofft, um sich beruflich besser orientieren zu können. Seine Wahl fiel auf die Angebote des Autoherstellers VW und die Berufsberatung der Agentur für Arbeit.

Schülerin Chanel möchte mehr über medizinische Berufe lernen und hat den Workshop des Krankenhauses St.

Raphael Ostercappeln ausgewählt. Zwar weiß sie bereits, dass das Gesundheitswesen sie interessiert, aber „ein besseres Bild“ von der Branche könne nie schaden. Ihr zweiter Workshop war das Angebot der BBS Melle zu Möglichkeiten der schulischen Weiterbildung.

Auch die Arbeitgeber hatten konkrete Vorstellungen: So verfolgten die Vertreter von VW Osnabrück mit ihrem Programm das Ziel, Ausbildungsberufe für Schulabgänger interessant zu gestalten. „Nicht alle müssen immer Abi machen“, so die Vertreter des Automobilherstellers.

Bei Kesseböhmer ging es darum, einen „authentischen Einblick“ in den Arbeitsalltag der Metallverarbeitung geben zu können und Aha-Momente für die berufliche Entscheidungsfindung zu schaffen, so Unternehmensvertreterin Sarah Schnittker. Dabei sei es zweitrangig, ob sich Schüler

letztlich für oder gegen das Unternehmen entschieden. Allein die Fähigkeit, nach dem Workshop ein Urteil zu fällen, sei ein großer Erfolg für die berufliche Orientierung.

Ein „offener und interessierter Umgang“ sei ebenfalls wünschenswert, wie Malte Bruns, Regionalgeschäftsführer der Krankenkasse Barmer, bemerkt. Gerade in frontalen Präsentationen seien Schüler oft sehr verschlossen, weshalb das Workshop-Format eine durchaus attraktive Alternative biete.

Voller Erfolg mit nur kleinen Abstrichen

Um 12.15 Uhr waren die Workshops und somit der Bewerberfachtage beendet. Die Bilanz fällt beidseitig zum größten Teil positiv aus. Als „sehr informativ“ bewerten Chanel und Paul ihre Wahlveranstaltungen. Besonders gefallen haben ihnen der Praxisanteil der Arbeitskreise sowie die „vielen verwendbaren Infos“.

Beide haben einen Favoriten gefunden: So hat Paul vor allem bei VW viel gelernt, während Chanel zufrieden aus dem Info-Workshop des Krankenhauses Ostercappeln gegangen ist. Weniger Glück hatte Carina, die weder bei Kesseböhmer noch beim Salon Exakt spezifische Informationen zu der Chemielaboranten-Ausbildung erhalten konnte. „Die Möglichkeit zum Nachfragen bestand aber“, sagt die Schülerin und erklärt, trotzdem viel Neues gelernt

zu haben. Schade sei lediglich, dass nur zwei Workshops pro Person möglich gewesen seien.

Auch von Unternehmensseite kommt ein weitgehend positives Feedback: Als „reines Erfolgserlebnis“ bezeichnet Sarah Schnittker von Kesseböhmer ihre Workshops. Besonders schön sei die Interaktion mit den Schülern nach zwei Jahren Pandemie gewesen. Auch die Vertreter von VW zeigten sich zufrieden: Die am Anfang etwas schüchternen aber aufmerksamen Schüler hätten ihr Angebot gut aufgenommen. Ähnlich äußerte sich auch Barmer-Vertreter Malte Bruns, der bereits häufiger an Bewerberfachtagen teilgenommen hat. Einziges Manko sei die recht kurze Präsentationszeit von nur 45 Minuten, wie der Vertreter der Bundeswehr anmerkte.

Mit der Organisation der Veranstaltung sowie der Möglichkeit, sich mit anderen Unternehmen und den Schülern zu vernetzen, sind die befragten Teilnehmer sehr zufrieden. „Wir kommen gerne wieder“, resümiert Sarah Schnittker und trifft damit wohl beim Großteil der Unternehmen auf Zustimmung. Auch der Organisationsstab der Schule ist zufrieden und freut sich bereits auf nächstes Jahr, so Schulleiterin Heike Oberkötter und Veranstaltungsleiter Daniel von Kirchner. Der Bewerberfachtage sei „viel mehr als nur Kugelschreiber abgreifen und Bonbons lutschen“, fasst Oberkötter zusammen.